

In Sitterswald wird es eng für die Boulespieler

Neben dem Platzproblem macht den Boulespielern auch der Eichenprozessionsspinner zu schaffen. Das Umweltministerium könnte Abhilfe schaffen.



Peter Bopp ist einer der Macher bei den Sitterswalder Boule-Spielern. Er sammelt aktuell Unterschriften für einen neuen Boule-Platz. FOTO: HEIKO LEHMANN

VON HEIKO LEHMANN

SITTERSWALD | Der Boule-Sport boomt aktuell wie kaum ein anderer in Sitterswald. Im Jahr 2019 suchte eine Gruppe von Boule-Spielern aus Rilchingen-Hanweiler in Sitterswald eine neue Heimat und wurde am Waldhaus fündig. Der Männergesangsverein Kulturgemeinde Sitterswald hat am Waldhaus mit großer Bühne und großem Platz vor dem Haus seit Jahrzehnten sein Domizil und fand die Zusammenarbeit mit den Boulespielern sehr interessant. Drei Jahre später treffen sich jeden Dienstag und Donnerstag ab 15 Uhr zwischen 20 und 30 Menschen vor dem Waldhaus und spielen gemeinsam Boule. Es sind Mitglieder des Männergesangsvereins, ehemalige Boulespieler, aber auch Menschen aus Auersmacher, Bliesransbach und sogar aus Saarbrücken, die in Sitterswald regelmäßig die Kugeln fliegen lassen.

„Es ist wirklich toll, wie wir hier aufgenommen wurden und welchen Zuspruch die ganze Aktion bekommen hat. Wir sind der Kulturgemeinde Sitterswald sehr dankbar“, sagt Peter Bopp. Er und die anderen Boulespieler sind mittlerweile Mitglied einer Abteilung der Kulturgemeinde und haben für die im Frühjahr beginnende Boule-Saison gleich vier Mannschaften beim Saarländischen Boule-Verband gemeldet – eine Zahl, die nur wenige Boule-Vereine im Saarland aufbieten können.

Doch es gibt zwei schwerwiegende Probleme am Waldhaus in Sitterswald. Rund herum stehen viele große und alte Eichen, über die sich jedes Jahr monatelang der Eichenprozessionsspinner hermacht. Da die Härchen dieser

Raupen Brennen auf der Haut und allergische Reaktionen auslösen können, muss der Platz vor dem Waldhaus regelmäßig gesperrt werden.

Unterstützung bekommen die Boulespieler von der Gemeindeverwaltung Kleinblittersdorf. Für etwa 10 000 Euro wurde im vergangenen Jahr ein Unternehmen engagiert, das die Eichenprozessionsspinner aus den Bäumen saugt. So konnten die Boulespieler im Sommer wieder spielen und auch ihr großes Hobbyturnier mit mehr als 70 Teilnehmern starten. „Eine Dauerlösung ist das Absaugen der Raupen aus wirtschaftlichen Gründen nicht. Da die Eichen um eine Lichtung herum vor dem Wald stehen, versuchen wir nun, dass diese Bäume nicht mehr offiziell dem Wald zugeordnet werden. Dann dürfen wir sie im Frühjahr behandeln, sodass der Eichenprozessionsspinner keine Chance hat. Das machen wir auch mit anderen Eichen in der Gemeinde und haben damit sehr gute Erfolge erzielt. Im Wald selber dürfen keine Bäume behandelt werden“, sagt Rainer Lang (SPD), der Bürgermeister der Gemeinde Kleinblittersdorf.

Das zweite Problem sind die Boule-Plätze vor dem Waldhaus, die aktuell nur provisorisch angelegt sind und zudem für die Anzahl an Spielern nicht mehr ausreichen. Wie die Försterin der Gemeinde bereits mitteilte, ist eine professionelle Erstellung von Boule-Plätzen vor dem Waldhaus nicht möglich, da ansonsten das Wurzelwerk der Bäume beschädigt werden würde. Die provisorischen Plätze können allerdings erhalten bleiben.

Eine weitere Möglichkeit ist das Anlegen eines neuen Boule-Platzes zwischen Waldhaus und dem angrenzenden Parkplatz. Das saarländische Umweltministerium fördert solche Plätze für Freizeitaktivitäten mit bis zu 150 000 Euro. Am 17. März haben Umweltministerium, Gemeindeverwaltung und Boulespieler einen gemeinsamen Termin vor Ort am Waldhaus, um zu sehen, welche Möglichkeiten es künftig für die Boulespieler in Sitterswald gibt. Peter Bopp ist aktuell dabei, von allen Boulespielern aus der Bevölkerung Unterschriften zu sammeln, um zu dokumentieren, wie wichtig ein neuer Bouleplatz in Sitterswald wäre. Die Unterschriftensammlung soll den Vertretern des Ministeriums beim Ortstermin übergeben werden.